

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 27-28: Felssturz

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Baukasten bestimmt den Einbau für gemischte Nutzungen (Weiterbearbeitung, EM2N)

Neunutzung Viaduktbögen, Zürich

(bō) Lässt sich eine angemessene Rendite mit quartierverträglichen Nutzungen vereinbaren? Mit dem Studienauftrag im selektiven Verfahren suchte die Stadt zusammen mit den SBB Immobilien nach einem ausgewogenen Weg.

Das Wipkingerviadukt wird saniert und ausgebaut. Die SBB lassen dafür alle bestehenden Einbauten entfernen, weil die Bögen während der Arbeiten zugänglich sein müssen. Für den erneuten Ausbau der Bögen hatten die ausgewählten Architektenteams Vorschläge für beheizte als auch für unbeheizte Räume zu machen. Das Einbausystem sollte möglichst kostengünstig sein, damit neben den kommerziellen Nutzungen auch kulturelle und öffentliche Nutzungen möglich sind. Das ehemalige Bahntrasse des parallel laufenden und tieferen Lettenviaduktes soll in einen Fussgängerweg umgestaltet werden. Wichtig am zu etappierenden Projekt waren auch die Freiräume vor den Einbauten. Trotz enger Aufgabenstellung zeigt sich die Jury erfreut über die unterschiedlichen Lösungen. Von Kleinsteinbauten, die den Durchgang unter jedem Bogen offen lassen, bis hin zum Verglasen des gesamten Viaduktes war alles zu sehen. Die Jury erkannte, dass eine Durchlässigkeit der Viaduktbögen nicht unbedingt gewünscht ist, weil beispielsweise eine Trennung eines Parkes (Josefswiese) von der Kehrlichtverbrennung durchaus sinnvoll ist. Auch von der Nutzung der Bögen bis zum Scheitel hinauf musste die Jury absehen. Zwar wären dann die oberen Räume auch vom Lettenviadukt erreichbar gewesen, aber

die Erschütterungen und Lärmmissionen der Züge hätten eine wirtschaftliche Lösung verhindert. Gewonnen hat das Projekt von EM2N, das die Bögen nur bis zur Höhe des Lettenviaduktes füllt. Der Vorschlag überzeugte die Jury auch, weil am Viadukt weitergebaut wird und die Neubauten nicht abgesetzt sind, wie es andere Teams vorschlugen. Insgesamt werde der erfolgversprechende Low-Budget-Ansatz, so die Jury, konsequent durchgehalten. Der angemessene Vorschlag strahle einen charmannten Pragmatismus aus, der für eine erfolgreiche Neuinterpretation eines belebten Viaduktes beste Voraussetzungen biete.

Weiterbearbeitung

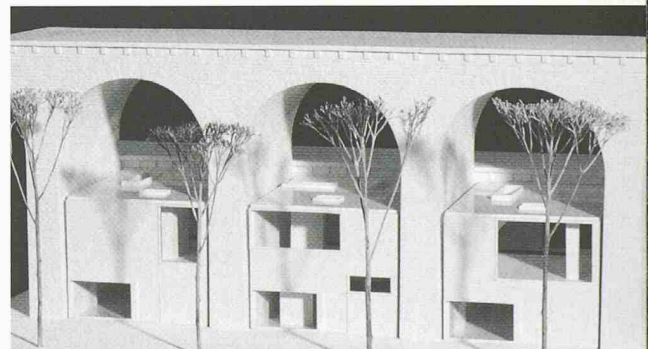
EM2N, Mathias Müller, Daniel Niggli, Zürich; Mitarbeit: Peter Jenni, Jonas Fritsch, Jörn Küsters; Landschaftsarchitektur: Zulauf Seippel Schweingruber, Baden

Weitere Teilnehmende

– Stump & Schibli, Basel; Mitarbeit: Thorsten Schmid
– huggen_berger, Zürich; Mitarbeit: Claudia Ledermann, Christof Messner
– Penzel Schneider, Zürich; Mitarbeit: Nele Dechmann, Victoria Easton, Axel Humpert,
– Holzer Kobler und Freimüller, Zürich / Wien
– smarch, Beat Mathys & Ursula Stücheli, Bern; Mitarbeit: Isabelle Kunz, Jonas Schöpfer, Ines Specker
– Andreas Fuhrmann, Gabrielle Hächler; Zürich; Mitarbeit: Marc Engler, Barbara Schaub
– Egli Rohr Partner, Baden-



Die neuen Einbauten des Wipkingerviaduktes reichen bis zur Höhe des hinteren Lettenviaduktes (EM2N; Modellbilder: Mike Frei)



Zweigeschossige Stahlskelettbauten (Stump & Schibli)



Bis zum Bogenscheitel ausgefüllt (huggen_berger)

Dättwil; Stefan Zwicky, Zürich
– Bosshard Vaquer & Kreisler, Zürich; Mitarbeit: Catherine Dietrich, Steffen Jürgensen
– Dürig, Zürich; Mitarbeit: Daniela Frei; Cornelius Kohlmeier, Max Spring

Preisgericht

Kathrin Martelli, Stadträtin; Laurent Staffebach, SBB Immobilien; Martin Waser, Stadtrat; Susanne Spreiter, Quartiervertreterin; Robert Wettstein, Quartiervertreter; Alfred Kornfehl, Tiefbauamt

(Ersatz); Urs Schlegel, SBB Immobilien (Ersatz); Joachim Kleiner, Landschaftsarchitekt; Regula Lüscher Gmür, Stv. Direktorin Amt für Städtebau (Vorsitz); Franz Romero, Architekt; Andreas Steiger, SBB Immobilien; Silja Tillner, Architektin; Isa Stürm, Architektin; Andreas Sonderegger, Architekt (Ersatz)

Ausstellung bis 31. Juli (Do / Fr 16–20 Uhr, Sa / So 13–17 Uhr), Viaduktbögen, Zugang Geroldstrasse 5 (neben Badmintonhalle), Zürich

Wohnsiedlung Leimbach, Zürich

(bō) Die bestehende Wohnsiedlung von 1930 und die Alterswohnungen von 1963 sollen abgerissen werden. Die Genossenschaft Hofgarten möchte an deren Stelle eine Arealüberbauung mit 50 neuen Wohnungen erstellen, die angemessen auf die stark befahrene Leimbachstrasse und den Sihlraum reagieren, der in Zukunft vermehrt zu einem Erholungsraum am Wasser aufgewertet werden soll. 163 Büros bewarben sich um eine Teilnahme am selektiven und anonymen Verfahren, 10 Teams konnten schliesslich mitmachen. Die Jury zeigte sich überrascht vom hohen Niveau der Arbeiten. Die Eingaben würden zeigen, dass die Teilnehmenden die Entwicklung im genossenschaftlichen Wohnungsbau verfolgen.

Gewonnen hat der Vorschlag von *Yvonne Rudolf* und *Andreas Galli*. Die sorgfältige Belegung des Erdgeschosses mit Einrichtungen wie Waschküchen und Gemeinschaftsraum und die hallenartigen Eingangsbereiche mit räumlicher Verbindung in das Untergeschoss wurden vom Preisgericht besonders geschätzt. Weiter schreibt die Jury, dass mit den übergrossen Küchen eine klare Priorität gesetzt wurde, die im aktuellen Wohnungsbau eine echte Innovation darstellt. Allgemein ist festzustellen, dass die Architekturbüros in ihren Entwürfen eher auf sehr guten Wohnwert bedacht sind denn auf tiefe Erstellungskosten.

Auch das Siegerprojekt wird in der Überarbeitung auf die Erstellungskosten hin optimiert.

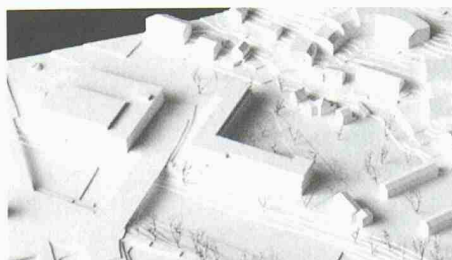
Preise

1. Rang / 1. Preis
Galli & Rudolf, Zürich; Mitarbeit: Matthias Amsler, Claudio Schiess, Fabian Stettler, Ivana Vukoja
2. Rang / 2. Preis
Adrian Streich, Zürich; Mitarbeit: Roger Frei, Claudius Rüeggsegger
3. Rang / 3. Preis
Urs Birchmeier, Zürich; Mitarbeit: Philippe Vaucher, Urs Ringli
4. Rang / 4. Preis
pool Architekten, Zürich; Mitarbeit: Mathias Heinz, Philipp Hirtler, Ana Prikic, Guillaume Henry

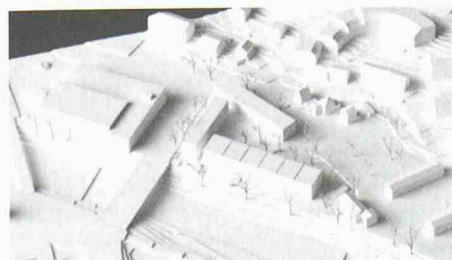
Preisgericht

Ueli Frank, Präsident Genossenschaft Hofgarten; Esther Wirth, Vizepräsidentin Genossenschaft Hofgarten; Marius Huttmacher, Genossenschaft Hofgarten; Markus Zimmermann, Förderstelle gemeinnütziger Wohnungsbau; Romeo von Burg, Genossenschaft Hofgarten (Ersatz); Michael Hauser, Amt für Hochbauten (Moderation); Meritxell Vaquer, Architektin; Jacqueline Fosco-Oppenheim, Architektin; Yves Stump, Architekt; Alain Roserens, Architekt; Jeremy Hoskyn, Amt für Hochbauten (Ersatz)

Ausstellung noch bis 7. Juli (Di / Mi 16–20 Uhr), Ausstellungsraum Fabrik am Wasser 55a, Zürich



Ein Winkel an Strasse und Fluss (1. Rang, Galli & Rudolf)



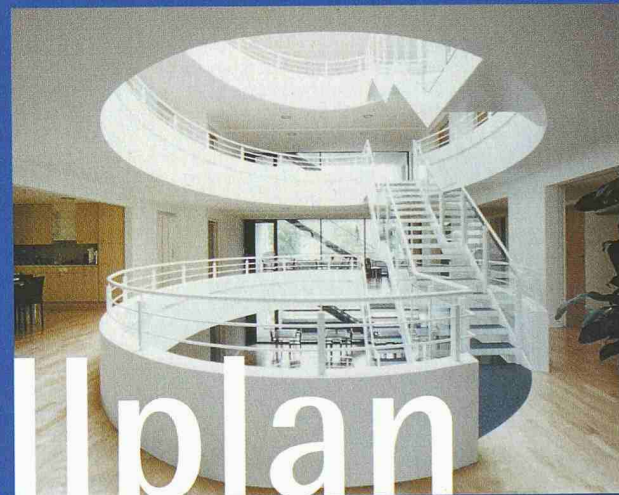
Drei grundsätzlich verschiedene Häuser (2. Rang, Adrian Streich)

Qualität Vertrauen Sicherheit

Kunde: Alex Buob, dipl. Arch. HBK/SIA,

Rorschacherberg und Heiden

Projekt: Neubau Betagtenheim Rorschacherberg



Allplan 2004

**Führende Lösungen
für Architekten und
Bauingenieure**



**NEMETSCHKEK
FIDES & PARTNER AG**

Distribution und Vertrieb
Nemetschek Fides & Partner AG
8304 Wallisellen, 01 / 839 76 76
3011 Bern, 031 / 348 49 39, www.nfp.ch

Unser Partner in der Ostschweiz
CDS Bausoftware AG, Heerbrugg
071 / 727 94 94, www.cds-sieber.ch

Unser Partner in der Westschweiz
ACOSOFT SA, 1870 Monthey
024 / 471 94 81, www.acosoft.ch